

4. Jede Zellhaut lässt ein bestimmtes Gas desto rascher diffundiren, je reichlicher sie mit Wasser imbibirt ist. Die grössten Diffusionsgeschwindigkeiten ergeben sich, wenn Membranen der Algen und überhaupt der submersen Wassergewächse als dialytische Diaphragmen fungiren.

5. Die unverholzte und unverkorkte Zellhaut lässt Gase im trockenen Zustande nicht in nachweislicher Menge diffundiren. Hingegen ist die verkorkte und verholzte Zellhaut befähigt, auch im lufttrockenen Zustande Gase auf dialytischem Wege durchzulassen.

6. Durch die vegetabilische Membran diffundirt Kohlensäure rascher als Wasserstoff, Sauerstoff und Stickstoff.

7. Die Geschwindigkeit, mit welcher Gase durch vegetabilische Zellhäute diffundiren, ist von dem Absorptionscoefficienten und der Dichte des Gases abhängig.

8. Die Kohlensäure diffundirt aus Pflanzenzellen rascher in die Luft als ins Wasser. Ein Gleiches ist zweifellos auch für alle übrigen Gase anzunehmen.

9. Die Periderme sind hygroskopischer und imbibitionsfähiger, als bisher angenommen wurde.

Sie nehmen 7·2 (Birke) bis 36·3 Proc. (*Spiraea opulifolia*) gasförmiges, und 13·8 (Birke) bis 140 Proc. (*Spiraea opulifolia*) Imbibitionswasser auf.

Gewöhnlicher lenticellenfreier Kork nimmt bis 8·61 Proc. hygroskopisches und bis 29·5 Proc. liquides Wasser durch Imbibition auf.

II. K. k. zoologisch-botanische Gesellschaft in Wien.

Monats-Versammlung am 3. Juli 1889.

Herr Dr. Karl Fritsch besprach ein neues hybrides *Verbascum*, welches er bei Gmünd in Kärnten gesammelt hatte. Es entspricht der Kreuzung von *V. Austriacum* Schott und *V. thapsiforme* Schrad. und wird von dem Vortragenden als *Verbascum Carinthiacum* bezeichnet.

Hierauf hielt Herr Dr. Otto Stapf einen Vortrag: „Ueber die Arten der Gattung *Adonis*“.

Die 62. **Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte** findet heuer in der Zeit vom 17. bis 23. September in Heidelberg statt. Ein ausführliches Programm wird die nächste Nummer enthalten.

Botanische Gärten.

Dem **botanischen Garten der k. k. Universität in Wien**, welcher seit der vollständigen Reorganisation durch seinen gegenwärtigen Director Professor Kerner A. v. Marilaun zu den hervor-

ragendsten botanischen Gärten zählt, ist in jüngster Zeit durch eine grossartige Schenkung Sr. Majestät des Kaisers die Möglichkeit zu einer für die Wissenschaft wie für den Unterricht höchst wichtigen Weiterentwicklung gegeben worden. Die „Wiener Abendpost“ bringt in ihrer Nummer vom 15. Juli darüber folgende Mittheilung:

„Wie wir vernehmen, ist in jüngster Zeit eine für die Wiener Universität bedeutsame Frage, für welche sich auch weitere Kreise lebhaft interessirten, zu einer sehr erfreulichen Lösung gelangt. Der botanische Universitätsgarten auf dem Rennweg befand sich bisher nur zu einem kleinen Theile im Eigenthume des Staatsärars, beziehungsweise der Wiener Universität. Der weitaus grösste Theil desselben war Eigenthum des allerhöchsten Hofärars.

Durch Allerhöchste Entschliessung Kaiser Franz I. vom 9. August 1819 waren nämlich die südlich an den ursprünglichen Universitätsgarten angrenzenden, dem Hofärar gehörigen Gründe, deren Ausmass das des ursprünglichen Gartens um mehr als das Vierfache überstieg, der Wiener Universität zur Benützung, beziehungsweise zu wissenschaftlichen botanischen Zwecken, jedoch nur auf Wiederruf, überlassen worden.

Durch diese Ueberlassung war nun zwar dem Raumbedürfnisse des botanischen Gartens in weitgehender Weise entsprochen worden, aber das hierdurch geschaffene Verhältniss hatte doch auch ungeachtet des von den Hofbehörden stets bewiesenen freundlichsten Entgegenkommens mannigfache Inconvenienzen, namentlich machte sich die Schwierigkeit geltend, dass die Unterrichtsverwaltung stets Bedenken tragen musste, grössere Investitionen, insbesondere Neubauten von Glashäusern etc., aus Staatsmitteln auf dem nur im precaristischen Besitze befindlichen Grunde vorzunehmen.

Schon seit längerer Zeit wurden daher von der obersten Unterrichtsbehörde Verhandlungen gepflogen, welche darauf abzielten, diese Angelegenheit einer entsprechenden Regelung zuzuführen.

Durch einen in jüngster Zeit erflossenen Gnadenact des Kaisers haben nun die bezüglichen Verhandlungen in einer für die Wiener Universität äusserst günstigen Weise ihren Abschluss gefunden. Mit kaiserlicher Entschliessung vom 2. d. M. wurde nämlich der Erste Obersthofmeister ermächtigt, den weitaus grössten Theil des hofärarischen Grundes im Ausmasse von 6 Joch 1072 Quadratklaffer an das Staatsärar mit der Widmung für die Zwecke des botanischen Gartens unentgeltlich in das Eigenthum abzutreten, wogegen nur der südlicher gelegene, an Umfang hinter dem der Universität gewidmeten Grunde wesentlich zurückstehende Theil dem Hofärar zurückzustellen ist. Dank der Munificenz des Kaisers und dem den Institutionen der Wissenschaft und des Unterrichtes stets zugewendeten allerhöchsten Wohlwollen erlangt hiernach die Wiener Universität an Stelle des bisherigen precaristischen Verhältnisses den bleibenden gesicherten Besitz einer ausgedehnten, für die Zwecke eines botanischen Universitätsgartens vollkommen ausreichenden

den Area, und es ist hierdurch zugleich die Möglichkeit gegeben, auf diesem Grunde auch jene Investitionen und Herstellungen vorzunehmen, welche sich im Interesse des botanischen Gartens als nothwendig erweisen.“

Botanische Sammlungen, Museen, Institute etc.

Am 8. August d. J. wird die Eröffnung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien stattfinden. Die botanische Abtheilung, bereits seit längerer Zeit fertiggestellt, ist im 3. Stockwerke des Museums in 4 Sammlungssälen und 8 Arbeitslocalitäten untergebracht.

Das Herbarium des verstorbenen Botanikers F. Hoffmann ist vom Landesmuseum in Sarajevo angekauft worden.

E. R. v. Trautvetter hat testamentarisch sein an russischen Pflanzen überaus reiches Herbarium dem kais. botanischen Garten in St. Petersburg vermacht.

Botanische Forschungsreisen.

Herr Dr. Hans Meyer in Leipzig, der schon zweimal (1887 und 1888) Expeditionen zur Besteigung des Kilimandscharo in Ost-Afrika unternommen hatte, hat sich Anfangs Juli d. J. in Begleitung des Herrn Purtscheller aus Salzburg abermals nach Zanzibar eingeschifft mit dem Plane, den genannten Berg zu besteigen und während dieser Besteigung u. a. auch botanische Aufsammlungen und Beobachtungen vorzunehmen.

Die Herren Dr. C. Bauer und I. Dörfler unternehmen in der Zeit von Mitte Juli bis Mitte August d. J. eine botanische Sammelreise in die südliche Bukowina.

Herr Prof. Dr. O. Simony, der schon im vergangenen Jahre sich längere Zeit der Erforschung der Insel Tenerife gewidmet hat, begab sich Ende Juni d. J. zum zweiten Male dahin, mit der Absicht, seine Forschungen auch auf andere canarische Inseln auszu dehnen und neben physikalischen und anthropologischen Studien auch der Flora derselben seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Personal-Nachrichten.

Der Stadtberggärtner in Hamburg, Georg Lehmann, ist zum Inspector des botanischen Gartens daselbst ernannt worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanische Gärten. 313-315](#)